Aus der VSA-Region St. Gallen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **52 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die gegenseitige Diskussion zwischen Herr Dudler und Heimleiter wurde wie erwartet recht rege benützt und gestaltete sich höchst interessant. Meinungsverschiedenheiten traten zutage und wurden sachlich diskutiert.

Bei einem gemeinsamen «Schlusshock» konnten wir verschiedene aufgeworfene Fragen noch im kleineren Kreis miteinander besprechen. Damit kam denn auch die gut gelungene Tagung zum Abschluss R. H.

Aus der VSA-Region St. Gallen

Zum Gedenken an Frau Tildi Rohner-Lusti

Unerwartet rasch hat eine äusserst schwere Krankheit dem Leben von Frau Tildi Rohner, der liebenswürdigen, von allen geachteten Hausmutter des Alters- und Bürgerheims Nesslau, ein Ende gesetzt.

Es war vor achteinhalb Jahren, als die Heimtypisierung im Obertoggenburg zur Aufhebung des Bürgerheims Krummenau führte und für die Heimeltern Rohner sich gleichzeitig die Gelegenheit bot, mit ihrer Familie in das neu renovierte Alters- und Bürgerheim Nesslau zu übersiedeln. 21 Jahre lang sorgte die verstorbene Frau Rohner im Bürgerheim der Gemeinde Krummenau für das Wohl der gesamten Heimfamilie mit unermüdlichem Einsatz und mit froher Hilfsbereitschaft.

Wenn auch der Abschied von ihrem langjährigen Wirkungsort in der Schabegg nicht leicht gefallen ist, freuten sich die Heimeltern Rohner doch auf ihr neues Heim und ihre neue Aufgabe in Nesslau. Mit ihnen und ihren Kindern dislozierten neue Schützlinge ins Nesslauer Bürgerheim und deren 17 warteten dort auf die Fürsorge durch die neuen Heimeltern. Die Führung eines Altersheims stellt grosse Anforderungen an die Heimleitung. Frau Rohner hat entsprechend ihrer Veranlagung alle jene Eigenschaften mitgebracht, die eine tüchtige Heimleiterin auszeichnen, nämlich: berufliche Erfahrung, Arbeitsfreude, Ordnungssinn, Geduld, Verständnis für Menschen mit Altersgebrechen, psychologisches Geschick im Umgang mit den Heimbewohnern.

Unsere Hausmutter hat mit viel Umsicht und Gewissenhaftigkeit ihres Amtes gewaltet. Ihr stets freundliches und heiteres Wesen hat wesentlich dazu beigetragen, jene angenehme Atmosphäre im Heim zu schaffen, die notwendig ist für das Wohlbefinden der Pensionäre. Mit viel Liebe und Sachkenntnis hat sie sich den jeweiligen Hauptereignissen des Jahres angenommen, der Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier und der Betreuung ihrer Hilfsbedürftigen auf der Bürgerheimreise. Mit tiefer Freude und grosser Dankbarkeit hat sie vor drei Monaten den Heimausflug nach Oberstdorf, ihrem geliebten Ferienort, genossen, ahnend vielleicht, dass es ihre letzte Bürgerheimreise sein könnte. Was wissen wir?

Frau Tildi Rohner war nicht nur ihrem Gatten eine wertvolle Stütze, war nicht nur ihren Kindern eine vorbildliche Mutter, sie war auch eine gütige Mutter für die meist betagten Frauen und Männer unseres Bürgerheims. Mit grossem Einfühlungsvermögen nahm sie an den Lebensschicksalen der von ihr Umsorgten Anteil. Pflichtbewusst war auch ihre gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung im administrativen Bereich der Heim- und Personalführung.

Der Hinschied unserer Hausmutter bedeutet für unser Alters- und Bürgerheim, für unsere Gemeinde, einen schweren Verlust und wir sind sehr dankbar, dass einstweilen ihre Angehörigen die grosse Lücke auszufüllen gewillt sind. Wir danken der lieben Verstorbenen für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Gemeinden Krummenau und Nesslau, für die liebevolle Betreuung unserer Mitmenschen, die auf das Leben im Heim angewiesen sind.

Eine grosse Trauergemeinde nahm am Samstag Abschied von Frau Tildi Rohner, die uns ein Vorbild war an Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, an Treue und Ehrlichkeit und an Liebe zu den Mitmenschen, insbesondere zu jenen, die der Hilfe bedürfen. In Dankbarkeit gedenken wir der Heimgegangenen für alles, was sie uns in ihrem viel zu kurzen Leben geschenkt hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. A. W.

Neuer Direktor im Johanneum

Der Vorstand des Vereins Johanneum, Heilpädagogisches Heimzentrum, in Neu St. Johann hat als Nachfolger für den Mitte 1982 demissionierenden Prälaten Anton Breitenmoser den 41jährigen lic. theol. Pius Eigenmann zum neuen Direktor gewählt.

Eigenmann wurde 1964 zum Priester geweiht. Nach seiner Tätigkeit an zwei Seelsorgestellen amtet er seit 1971 als Religionslehrer an der Kantonsschule St. Gallen. Er wird den Direktionsposten nach zusätzlichen Studien 1982 übernehmen.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nach gut dreijähriger Planungs- und Bauzeit wurde das Alters- und Pflegeheim **Siebnen (SZ)** offiziell dem Stiftungsrat übergeben. Das Heim, das in 57 Pensionärszimmern (davon 22 Betten in der Pflegeabteilung) den Betagten Unterkunft bietet, wurde am 1. Oktober eröffnet und ist heute schon bis auf ein einziges Zimmer besetzt. Das Projekt rechnete mit Baukosten von 6,8 Mio. Franken, und dieses Budget dürfte eingehalten werden.

Mit dem ersten Spatenstich wurden die Bauarbeiten für das **Alpnacher (OW)** Mehrfamilienhaus für Betagte eingeleitet. Im viergeschossigen Bau werden acht Zweizimmer- und sechs Einzimmerwohnungen erstellt. Dieses zweite Obwaldner Betagtenheim soll im Herbst 1981 bezugsbereit sein und etwa 1,5 Mio. Franken kosten.

Die Vorbereitungsarbeiten für das Alters- und Pflegeheim Hofmatt in **Weggis (LU)** gehen nur schleppend vor sich. Schwerwiegende Einsprachen sowie die Frage, ob eine öffentliche Zivilschutzanlage eingebaut werden soll, verzögern die Planung.

Auch **Küssnacht (SZ)** kann mit dem Ausbau seines Heimes nicht beginnen, da einige Einsprecher den Entscheid des Bezirksgerichtes nicht akzeptiert und Beschwerde beim Regierungsrat erhoben haben. Die Verzögerung des Baubeginns dürfte wegen des ansteigenden Baukostenindexes erhebliche Mehrkosten nach sich ziehen.

In **Altendorf (SZ)** wurde mit dem Bau des Altersheims Engelhof begonnen, das in gut zwei Jahren eröffnet werden soll. 43 Betagte werden dort Aufnahme finden. Es ist geplant, auch einige Zimmer für Leichtpflegebedürftige einzurichten. Das Betagten- und Pflegeheim oberes Reusstal in **Wassen (UR)** beging die Aufrichtefeier. Für den Herbst 1981 wird mit dem Bezug gerechnet.

Zur Anschaffung von 65 elektrischen Pflegebetten mit Zubehör für das Pflegeheim Kirchfeld in **Horw (LU)** ersucht der Gemeinderat den Einwohnerrat um einen Kredit von 320 000 Franken.

Die Ortsplanungskommission von **Hildisrieden (LU)** empfiehlt der Gemeinde den Bau von Alterswohnungen. Man denkt dabei an eine private Trägerschaft.

Dreissig Jahre lang musste **Sempach (LU)** ohne eigenes Altersheim auskommen; denn nach der Aufhebung des alten «Spittels» im Oberstädtchen im Jahre 1950 blieben den Betagten nur die Heime ausserhalb der Gemeinde. Nach einer langen Leidensgeschichte konnte nun das neue Alterswohnheim «Meierhöfli» eingeweiht und bezogen werden. 52 Pensionäre haben in dem 7,1-Mio.-Werk Platz.

Um den Schritt vom Heimleben zur Selbständigkeit zu erleichtern, wurde im Maihofquartier **Luzern** für austretende Schüler des Jugendheims Schachen eine Aussenwohngruppe eingerichtet. Im Raume Luzern ist diese Art von Lebensgemeinschaft neu. Um eine volle Wirkung erzielen zu können, ist diese Wohngruppe ganz besonders auf die Unterstützung der Nachbarschaft angewiesen. *Joachim Eder,* Zug